

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 121. Mittwoch den 29. Oktober 1817.

## Luther und sein Werk.

Wenn der Herausgeber des Leipziger Tageblattes in diesen der Gedächtnissfeier des großen Mannes gewidmeten Tagen alles sagen sollte, was er für diesen Einzigen und sein großes Werk fühlt, so müßten ihn weder die jetzigen Grenzen dieses Tageblatts, noch anderweite Fesseln, die hier nicht genannt werden können, hemmen. Es ist ihm nur vergönnt, zurückweisende historische Winke zu geben; was er aber sonst etwa aus der Fülle seines Herzens an Deutsche — und zunächst an Sächsisch-Mitbürger und Zeitgenossen mitzutheilen wünscht, das muß er sich für ein anderes Blatt — das, wenn Gott und deutschdenkende Mitbürger es wollen — vielleicht mit dem Anfange des kommenden Jahres erscheint — vorbehalten. Man gebe ihm nicht Schuld, daß er die Veranlassung unseres großen Festes nicht zu würdigen, den unübertrefflichen Luther nicht zu schätzen, nicht zu lieben, in seinem großen Werke den wohlthätigen Finger der Gottheit nicht wahrzunehmen verstehe; — er wird vielleicht in dieser Würdigung nicht übertroffen. Aber der ihm gestattete Raum beengt ihn, und erlaubt ihm nur, wie schon gesagt, einige historische Winke zu geben. Ein Ort, in welchem eine

berühmte Academie die Anordnung der Gedächtnissfeier des größten Vernunft- und Freiheits-Siegels besorgt, bedarf ja auch der Erinnerungen eines einzelnen stillen Weltbeobachters nicht. —

Seit jeher hat die Menschheit bald unter der Faust der rohen Gewalt, bald in den Schlingen einer arglistigen Politik, bald unter den Qualen eines unverantwortlichen Glaubenszwanges geseufzt und auf wahren Glückseligkeitsgenuß, als den Zweck des Daseyns, Verzicht leisten müssen; und kann — wird es jemals eine Zeit geben, wo sie sich von diesem elenden Schicksal — das aus der Menschheit selbst hervorgeht — völlig erlösen wird? — Ueber den Sternen vielleicht, oder sonst irgend wo, wohin unser heiliger Glaube uns hebt!

Groß, wahrhaft groß verdient der Mensch in allen Zeitaltern genannt zu werden, der aus dem Gewühl des Lebens das einzig Große, Wahre, Heilige aufzusuchen, ihm allein zu huldigen, ihm allein zu leben weiß. Ein solcher Mensch scheidet sich aus dem Gemeinen aus, verschmilzt sich mit dem Göttlichen und läßt einen leuchtenden Strahl auf ferne Jahrhunderte fallen, so wie wir, nach drei verflossenen Jahrhunderten, noch den mit innigster Dankbarkeit bewundern, der einst von unserm Luther ausging.

Urin, aber in wahrhafter, reiner Gottesfurcht erzogen, wurde er früh daran gewöhnt, allen Ueberfluß und allen Prunk zu hassen, und nur nach dem zu trachten, was den ichten Verstand des Menschen fördert, sein Herz wahrhaft erfreut, sein wirkliches Heil festigt, sein ganzes Wesen mit dem Göttlichen verschmilzt. Ein Geist des höchsten Lichtes leitete, ein reines, edles Menschenherz belebte ihn. Fromm geboren und fromm erzogen, haßte er jede wissentliche Sünde, verachtete er die Welt und ihre hinfällige Größe, und trachtete nur nach dem, was ewigen Werth behalten muß und wird, nach dem, was uns mit der Gottheit vereinigt.

Wie hätte ein solcher Mann Menschenfurcht vor den Gewaltigen auf Erden haben, wie hätte sein großer Geist durch die Drohungen eines römischen Papstes und seiner feilen Diener eingeengt werden können? Frei und groß in sich selbst, durfte er überall als Diener der Wahrheit und des Menschenheils auftreten, und sagen: Eine feste Burg ist unser Gott! denn er fühlte vor Millionen und aber Millionen Menschen, daß er der Mann Gottes genannt zu werden verdiente.

Wo ist der Name eines Königs, eines Heldenführers, eines gefürchteten Kronen- oder Länderräubers in der Weltgeschichte aufzufinden, den man noch nach Jahrhunderten mit lautem Jubel gefeiert hätte? ich kenne keinen. Ihre Grabmäler sind zusammengestürzt, ihre Trophäen zerstreut, ihre Großthaten zur Fabel geworden; die gerechte Nachwelt, die nicht zu schmeicheln braucht, hat sie nach Verdienst gewürdigt, und ihr Ruhm hat sich in Seifenblasen aufgelöst. — Aber der Name eines Mannes, der mit reinem Geist und Herzen für seinen Gott und für die Welt gelebt, der Name eines Luthers, wird nimmer seine Glorie verlieren, und es wird — wie jetzt — nach mehreren Jahrhunderten noch dem segenvollen Werke, das er einst vollbracht, von Greisen und Kindern ein Fest der Freude und des Dankes gefeiert werden.

Luther, der Mann, den die Fürsten der Erde einst achten, der Papst fürchten, die Menschheit lieben mußte, war unser; auch in unsern Mauern hat er gepredigt, auch von hier aus hat er sein wohlthätiges Licht auf das übrige Deutschland ausgehen lassen; wie viel Ursach haben wir daher, uns, als Bernünftige, in diesen Tagen seiner zu erinnern, und uns zu freuen, daß wir von einem durch ihn erleuchteten Glauben durch das Labyrinth des Lebens geführt, mit thätiger Tugend vertrauter, vom Gewissenszwange entseffelt und mit der Gottheit inniger verbunden uns fühlen. Ihm, dem Vater des Lichts und der Wahrheit, der uns einen Luther gab und einen weisen, guten König, der uns das große Fest der Wahrheit und der Glaubensfreiheit zu feiern gestattet und zu feiern verschrieb, ihm werde in diesen Tagen heißer, frommer Dank aus tiefer Brust, aus dem Innern der Seele dargebracht.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Medaillen auf die Reformationsfeier.

Der Mechanicus Wasser im alten Paulino in Leipzig, hat auf die Säcularfeier der Reformation ein paar Medaillen bearbeitet, die sich, um ihrer Wohlfeilheit willen, vorzüglich zu Geschenken für Kinder der Bürger und Landleute, und auch zu Prämien in Schulen eignen.

Die größere enthält auf der Vorderseite, Luthers Brustbild, und seinen Namen zur Umschrift; auf der Rehrseite liest man: Dein Wort ist Wahrheit, und die Wahrheit wird uns frei machen. 1817.

Die kleinere enthält auf der Vorderseite Luthers Bild in ganzer Figur, ein Licht pyhend, mit der Umschrift: Daß wir dein Wort und Sakrament, rein behalten bis an unser End. Das 3te Re-

form. Publ. 1817. — Auf der Rehrseite  
Christus von Luthern und Melancton umge-  
ben, mit der Umschrift: Ich bleib bei  
meinem Herrn Jesu Christ, weil es nun

Abend worden ist. Reform. Anfang,  
den 11. Oktober 1517. (Jede einzelne kostet  
1 Zehnkreuzer. Das Duzend 1 thl.)

## T h e a t e r.

Heute den 29.: Die Vestalin, Oper in 3 Akten.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Es sucht jemand einen Reisegesellschafter nach Berlin am Ende dieser Woche abzureisen.  
Das Nähere ist Petersstraße Nr. 69 eine Treppe hoch zu erfahren.

## Börse in Leipzig

am 28. Oktober 1817.

### C o u r s e

von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 Fl. Fuss.		P.	G.		P.	G.
Steuerscheine, unverwechs., à 3 pC.				Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 3 pC.		
Grosse . . . . .			60	Anleihe durch Frége & Comp.		
Kleinere . . . . .			60	zu 1000 u. 500 Rthlr.		99
ditto verlosbare . . . . .				Desgleichen von 1810, . . . . . à 3 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	75			zu 1000 u. 500 Rthlr.		99
zu 200 u. 100 —	75			zu 200 u. 100 —		99
Landschaftl. Obligat. v. 1811 à 3 pC.				Kammer-Credit-Cassensch., . . . . . à 2 pC.		
Anleihe d. Reichenbach & Comp.				zu 1000 u. 500 Rthlr.		55
zu 1000 u. 500 Rthlr.		99½		zu 100 u. 50 —		57
zu 200. 100 u. 50 —		99½		Desgleichen, . . . . . à 3 pC.		
Landes-Commissionscheine, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.		68
zu 1000 u. 500 Rthlr.		90		zu 200 u. 50 —		68
zu 200. 100. 50 u. 25 —		90		Leipzig. Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.		
Central-Steuer-Obligationen, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.		103
zu 3000. 2000. 1000 u. 500 Rthlr.	90½			zu 200. 100 u. 50 —		103
zu 200 u. 100 —	90½			Desgleichen von 1813 . . . . . à 3 pC.		
				zu 1000 u. 500 Rthlr.		105½
				zu 200. 100 u. 50 —		105½
				Spitz-Scheine . . . . . ohne Zinsen		
				zu 24 bis 30 Rthlr.		—
				zu 35 bis 49 —		—
				K. S. Cassen-Billets-Anleihe à 5 pCt.		
				und 1 pCt. Præmie		
				zu 1000 u. 500 Rthlr.		103½
				zu 200. 100 u. 50 —		103½

**Börse in Leipzig**

am 28. Oktober 1817.

Course		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fufs.					
Amsterdam in Ct. . . . .	(k. S. 139½ 2 Mt. 139¼)			Lyon . . . pr. 300 Fr. . . . .	2 Mt. 79
Augsburg in Ct. . . . .	(k. S. 100½ 1 Mt. 99½ 3 Mt. 99)			Paris . . . pr. 300 Fr. . . . .	(k. S. 78½ 2 Mt. 35)
Berlin in Ct. . . . .	(k. S. 102 1 Mt. 102½)			Wien in W. W. . . . .	(k. S. 34½ 1 Mt. 100½)
Bremen in Ld'or . . . . .	(k. S. 108½ 2 Mt. 108)			— in Conv. 20 Kr. . . . .	(k. S. 100 2 Mt. 100)
Breslau in Ct. . . . .	(k. S. 102½ 1 Mt. 103)			Louisd'or à 5 Rthlr. . . . .	— 108½
Frankf. a/M. in WZ. . . . .	(k. S. 100½ 1 Mt. 99½)			Holl. Ducaten à 2½ Rthlr. . . . .	14½ —
Hamburg in Bco. . . . .	(k. S. 149½ 1 Mt. 148½)			Kaiserl. . . . . d° . . . . .	13½ —
London . . . . .	(2 Mt. 6. 7½ 3 Mt. 6. 7½)			Bresl. . . . . à 65½ As d°	— 10½
				Passir. . . . . à 65 As d°	— 19
				Species . . . . .	— 2½
				Preuss. Corrant. . . . .	101½ —
				Cassen - Billets . . . . .	105 —
				Wiener Einlosungs - Scheine	— —
				Gold pr. Mark fein Cölln.	— 209
				Silber 13 L. u. der. pr. d° . . . . .	— 13.18.
				d°. niederhaltig d° . . . . .	— 13.15.

**Thorzettel vom 28. Oktober 1817.**

Grimma'sches Thor.	U.	Kannstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Prag u. Wiener r. Post	5	Hr. Obristk. v. Reuschberg, in S. Fr. Dienst,	6
Die Bauher u. Bittener r. Post	6	v. Worsburg, im H. de Bav.	7
Die Breslauer r. Post	6	v. Burckhardt v. Raumburg, im Schilde	7
Die Berliner r. Post	6	Präsident v. Reich v. Frankfurt, im H. de Fr.	8
Die Dresdner r. Post	7	Die Casler f. Post	8
Nachmittag.		Vormittag.	
Hr. Kammerh. v. Hellhof v. Dresden, p. d.	1	Hr. Particul. v. Stroz v. Paris, im H. de S.	11
Hr. Graf v. Kielmannsegg v. Dresden, im	3	Nachmittag.	
Schilde	3	Hr. Freyh. v. Stelzner v. Weimar, p. d.	1
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Km. Knigt v. Stuttgart, im H. de S.	1
Gestern Abend.		Hr. Graf v. Schmellow v. Paris, im H. de S.	1
Hr. Hofr. Deleslys v. hier, v. Berlin zurück	6	Die Nordhäuser f. Post	2
Vormittag.		Hospital Thor.	U.
Die Dessauer Post	1	Vormittag.	
Hr. Km. Corcher aus Frankreich, Schumann	1	Hr. Km. Trösch v. Augsburg, v. Altdorf, im	8
u. Krüger, Post-Offizianten, auf der	2	Josephthal	8
Rechts-Post, u. Jena u. Berlin, p. d.	2	Nachmittag.	
Hr. Schaffner von Gress	9	Die Annaberger f. Post	4